

II-5684 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2844/1

1992-04-24

A N F R A G E

der Abgeordneten Moser, Böhacker, Rosenstingl
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend die Verwertung von Betriebsgrundstücken der
Berndorfer Metallwaren AG

Im Jahre 1989 wurden über die ÖIAG nicht benötigte Grundstücke
der Berndorfer Metallwaren AG (BMAG), und zwar 600.000 m²
Betriebsgründe und weitere 3.000.000 m² landwirtschaftliche
Flächen an die Firma SOGIP (Schweizerisch-Österreichische
Gesellschaft für Industrieparks Errichtungsgesellschaft m.b.H) um
insgesamt 150.000.000 S verkauft.

Damals wurde der Bevölkerung versprochen, durch
Betriebsansiedlungen Milliardeninvestitionen und damit
Arbeitsplätze in das Triestingtal zu bringen, mit Hilfe der
Waldbesitzungen den Tourismus anzukurbeln und außerdem
preisgünstigen Wohnbau für die Berndorfer zu ermöglichen.

Tatsächlich ist jedoch praktisch nichts davon geschehen. Die
einige sichtbare Aktivität der SOGIP ist der Verkauf von für den
Hausbau geeigneten Grundstücken um dem Vernehmen nach ca 700
S/m², jener Grundstücke, die die SOGIP vor 3 Jahren um ca. 150
S/m² erworben hatte.

Es ist also ganz offensichtlich, daß die Transaktion außer einem
erheblichen Spekulationsgewinn für die Firma SOGIP auf Kosten der
verkaufenden ÖIAG-Tochter nichts eingebbracht hat.

Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der
Geschäftsführer der Firma SOGIP, Dr. Lattenmayer, wie er dem
Vernehmen nach selbst im Gemeinderat von Berndorf bestätigte, den
fraglichen Kaufvertrag abgefaßt hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

Anfrage:

- 1.) Ist es richtig, daß der Geschäftsführer der Firma SOGIP, Dr.Lattenmayer, seitens der ÖIAG/BMAG mit der Vertragsabfassung über den Grundverkauf betraut wurde? Wenn Ja, halten Sie dies für vereinbar und aufgrund welcher Überlegungen wurde Dr.Lattenmayer mit der Abfassung der Verträge betraut?
- 2.) Sind Sie bereit, eine Überprüfung des Grundstückverkaufs durch den Rechnungshof durchführen zu lassen, zumal die ÖIAG/AI dem Vernehmen nach eine Rückkaufoption besitzen?
- 3.) Sind Ihnen - abgesehen von den einträglichen Baugrundverkäufen - andere, den Versprechungen an die Berndorfer Bürger bei Vertragsabschluß entsprechende Aktivitäten der Firma SOGIP bekannt?
Wenn ja, welche?
- 4.) Warum wurden und werden Grundstücksveräußerungen zur Betriebsansiedlung durch ÖIAG/AI - Betriebe nicht direkt - und damit für die ohnehin notleidende Verstaatlichte Industrie gewinnbringend - sondern über Zwischenfirmen abgewickelt?
- 5.) Warum wurden damals die Gründe überhaupt verkauft, zumal die BMAG in jener Zeit Gewinne machte?
- 6.) In welchem Umfang, zu welchen Preisen und Zwecken und an welche Firmen wurden seitens der ÖIAG/AMAG - Betriebe in den letzten Jahren im Detail Grundstücke veräußert?
- 7.) Welche Vorkehrungen planen Sie, um derartige Spekulationsgewinne privater Zwischenhändler zu Lasten der verstaatlichten Industrie in Hinkunft auszuschließen?